

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 8

Artikel: Kaiserin Eugenie verursacht die Mode der falschen Zähne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Beduinenfrau kam einst suchend an ein Wasserloch, wo die Schaf- und Ziegenherden tranken. An diesem Tage waren fünf verschiedene Herden, jede zirka 100 Köpfe stark, an der Tränke gewesen und aus der Herde der Frau waren drei Tiere mit einer fremden Herde gelaufen. Der Boden um die Tränkestelle war mit unzähligen Fußspuren bedeckt, doch ein Stück weiter draußen, wo die Herden in verschiedenen Richtungen abgezogen waren, fand die Frau ohne weiteres die Herde heraus, mit denen ihre Tiere gelaufen waren.

Das bloße Wiedererkennen bekannter Fußspuren ist jedoch nur ein Teil der Kunst des «trackers». Er erkennt mit Sicherheit die Tageszeit, in der der Fußabdruck entstand.

Die Spuren von Menschen und Tieren während eines Nachtmarsches sehen anders aus als die vom Tage. Sie sind weniger gerade, führen über steinige Stellen und zeigen gelegentliches Stolpern und Gleiten. Am frühen Morgen, wenn der Tau fällt, sind die Spuren tiefer als wenn der Sand trocken ist. Der Sand ist dann in den Vertiefungen zusammengebacken und zeigt während der ersten 48 Stunden ein rötliches Aussehen.

Am Morgen und vor Sonnenuntergang, wenn der Sand kühl wird, laufen die Beduinen barfuß, wird der Sand heiß, so ziehen sie Sandalen an. Hat die Karawane Rast gemacht, so ist das in der Mittagszeit geschehen und die Spuren davon sind lange deutlich sichtbar. Aber nur für den, der Augen hat. Wen Allah mit Blindheit schlug, wie die weißen Ungläubigen, der steht und staunt und murmelt: «Wunderbar» — und für den Detektiv der Wüste ist es die einfachste Sache der Welt.

Kaiserin Eugenie verursacht die Mode der — falschen Zähne

Wir wissen so ziemlich von allen wichtigen Ereignissen, wem wir sie verdanken. Wir wissen von der Entdeckung Amerikas, von der Erfindung der Lokomotive, des Autos, des Flugzeugs, der Dreschmaschine, des Rades und des Radios und so weiter. Wer aber weiß, wem wir die — Mode der (pardon) falschen Haare und der (noch mehr pardon) falschen Zähne verdanken?

Einige werden es ja wissen (außer mir), aber den übrigen sei es gesagt: wir verdanken sie niemand Geringerem als der Kaiserin Eugenie, der Gattin Napoleons III. Sie hat diese Mode nicht etwa diktiert, wie sie die lange Schleppe oder die herrenmäßige Kleidung oder den «Ausbau» der Krinoline diktiert hat, sie hat sie nur durch ihr eigenes herrliches Haar und durch ihre eigenen herrlichen Zähne — verursacht.

Nicht nur eine oder einige Frauen, nein, ein ganzes Volk von Frauen kannte nur ein Ziel: der Kaiserin Eugenie zu gleichen. So wie sich diese Frauen in der Zeit, in der Eugenie Mutterfreuden entgegenseh, vorn in die Röcke Kisselchen nähten, nur um dieselbe Figur wie sie zu haben, so mußten um jeden Preis ihre wunderschönen Haare und ihre Perlenzähne erreicht werden.

Was blieb da anders übrig, als sich das, was die begnadete spanische Schönheit von Natur besaß, künstlich anfertigen zu lassen?

Erst tauchten vereinzelt, dann immer häufiger falsche Zöpfe, Chignons und Locken auf — und immer mehr Männer spielten als Bräutigam Va banque, weil sie nicht wissen konnten, was Braut war und was Gattin sein würde! (Ich ließ mir erzählen, daß man mit Mutters Zöpfen «Röblis» spielen und mit Mutters Locken Puppen schmücken konnte.)

Die langen Locken tauchten wieder auf — somit muß ich schweigen, wo ich gerne zeilenfüllend redete.

Falsche Haare erfordern wenigstens keine Opfer, aber falsche Zähne aus Privatvergügen sind mir unfaßlich! Jedoch damals: Eugenie lächelte mit zweunddreißig Zähnen, also mußte man — und so ließen sich die dummen, törichten Frauen ihre, wenn auch schadhafte, so immerhin noch haltbaren Zähne im Dutzend und mehr ausreißen und — künstliche Gebisse einplatten.

Ich stelle mir eine solche Galerie lächelnder Gebisse vor und muß sagen, daß es mir fragwürdig genug erscheint, ob solch ein «keep smiling» tatsächlich die Männerwelt reizen und verlocken konnte. Und wenn es dies nicht konnte — wozu und für wen dann lächeln?

Eine aber, dies scheint mir höchst wahrscheinlich, wird still und leise darüber gelächelt haben: Kaiserin Eugenie. Und es ist immerhin authentisch, daß dieses Lächeln nicht reizlos war.
E. L.

Jeder

soll wissen:

10. April 1937 Ziehung!

Lotterie Schwimmbad
Wolfensberg
Winterthur Postfach 112

*Ski
heil!*

Fäll Ferien mit Freude im sonnigen **Glims**

Postauto-Stunde von Chur, Skischule, Skitext, Geführte Skitummel, Eisfeld, Orchester, Auskunft Verkehrsbureau Films

Keine Korkstiefel mehr!

Bei Beinverkürzungen, Lahmungen und allen sonstigen Bein- und Fußschäden verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre Nr. 14. Eig. Patent, Jeder Ladenschuh verwendbar. EXTENSION Frankfurt/Main-Eschersheim.

Niederlassung: Rütistraße 4, Zürich 7

Gewinnen!

Darum bestellen Sie sofort

1 Serie à 10 Lose = Fr. 10.-

mit 1 sicheren Treffer.

Diskreter Versand:

Nachnahme oder Voreinzahlung Postcheck-
konto VIII b 1378, Winterthur
(plus Porto 40 Rp.)



Jetzt noch einen
Doppelrahm-Gerber
zum Abschluß!

Etwas für den Fein-
schmecker, dem reifer
Käse weniger zusagt,
mehr Rahm als Käse.



«Die Krönung
jedes Mables».

Kann

man, so nah vor dem entscheidenden

Tage des Glücks

noch zögern?

Haupttreffer: 25000.-, 10000.-, 5x5000.-,
4x4000.-, 4x3000.-, 5x2000.- etc.

Alle Gewinne in bar deponiert.

Nur
wer wagt...
kann...

INSERATE

in der «Zürcher Illustrierten»
bringen jederzeit guten Erfolg.



Mein Körper darf keine
Fettablagestelle sein!

Speisen dienen beim Menschen unmit-
telbar dem Aufbau und der Kräftezu-
fuhr. Was dafür nicht gebraucht wird,
soll der Körper ausscheiden. Oft tut
er es nicht, sondern speichert störende
Fettmassen. Der bekannte Univer-
sitätsprofessor Dr. med. Hans
Mueh hat in gründlichen Versuchen
ein Präparat entwickelt, das die Ver-
dauungsarbeit des Darmes beeinflusst
und damit der anormalen Fettlagerung
entgegenwirkt. Dieses Präparat ist
unter dem Namen «Dragées»

Neureich

in letzter Zeit bekannt
geworden. Ein reines
Naturprodukt. - Preis:
Packung 40 Stück Fr. 2.40,
150 Stück Fr. 7.-. Zu ha-
ben in allen Apotheken!
Generaldépot: Phar-
macie Internationale,
Dr. F. Hebeison, Zürich 1 (25), Poststraße 6